



LIEBE LESER

Wir freuen uns, Ihnen eine weitere Ausgabe der K+K News präsentieren zu können. Es ist ein Streiflicht aus unserer Tätigkeit der vergangenen Wochen und Monate.

Wir nehmen Sie mit auf eine Reise im Modulbau mit fliegenden Hotelzimmern, eine Mannschaftsleistung sondergleichen. Manch ein Trainer könnte davon träumen, was die Mannschaft der Adelbodner Handwerker zu vollbringen fähig ist. Sie werden Zeuge davon, was möglich ist, wenn ein gemeinsames Ziel wirklich verfolgt wird.

Sie erhalten einen Einblick in das Projekt «Mitarbeiterbekleidung». Unsere Mitarbeiter sollen mit funktioneller Kleidung optimal für ihre unterschiedlichen Tätigkeiten im Betrieb und auf den Baustellen ausgerüstet sein.

Wir präsentieren Ihnen die neusten Entwicklungen im Fensterbau. Ein Produkt, welches Tradition hat in unserem Betrieb, aber einem schnellen technischen Wandel ausgesetzt ist. Wir stellen uns den Herausforderungen.

In unserer neuen Rubrik «nachGefragt...» schauen wir unseren Mitarbeitern über die Schultern und erfahren mehr über ihre Arbeit.

Und wir blicken noch kurz zurück auf unser Firmenjubiläum und schauen voraus auf die Tätigkeiten und Events im nächsten Jahr.



Aaron Zurbrugg
Geschäftsführer



Beim Setzen der Module ist Präzision gefragt.



■ Modulbau: Revier mit Pioniercharakter

K+K BAUT MIT SEINEN PARTNERN DIE MODULE FÜR DAS HOTEL REVIER

Vorfertigung von Bauelementen ist für K+K schon lange Alltag. Bei Betontreppen, Holzelementen, Fenstern, Türen, Küchen usw. praktizieren wir dies schon lange. Wir sind immer wieder auf der Suche nach dem nächsten Schritt und zur Weiterentwicklung.

Als nun die Holzbauarbeiten für das Hotel Revier in Modulbauweise ausgeschrieben wurden, standen wir vor der Frage, ob wir uns das wirklich zutrauen würden. Schon die schiere Grösse des Auftrages stellte unsere Kapazitäten infrage. Zudem ist Modulbau eine Disziplin, in welcher wir keine Erfahrung hatten. Und mit einem solchen Brocken die ersten Erfahrungen zu machen, war schon ein Wagnis. Aber können wir uns vorstellen, dass unter Umständen ein ausländisches Unternehmen die Module nach Adelboden liefert? Das wäre die Kapitulation schlechthin.

Das Abenteuer beginnt

Nach Gesprächen mit leitenden Mitarbeitern der Burn Holzbau AG und Pieren & Cie AG entschlossen wir uns, die Herausforderung gemeinsam anzunehmen. Mit viel Herzblut haben wir das Gesamtangebot für die Hotelmodule ausgearbeitet. Der Vorfertigungsgrad der Zimmermodule wurde so weit getrieben, dass nur noch der Bettinhalt und der Zimmer-TV montiert werden sollten. Alles andere musste bereits während der Herstellung montiert werden. Nebst den Holzbauarbeiten galt es auch die zum Modul gehörenden Gewerke anzubieten. Das heisst: Fenster, Schreinerarbeiten, Sanitäre Anlagen, Heizung, Lüftung, Elektro, Bodenbeläge und Malerarbeiten. Nach intensiv geführten Verhandlungen konnten wir uns dann schliesslich gegen eine internationale Konkurrenz durchsetzen und den Auftragseingang nach Adelboden vermeiden. Es war für uns eine besondere Freude, die oben



genannten Nebengewerke bis auf eine Ausnahme an Adelbodner Betriebe vergeben zu können. Es folgte eine sehr intensive Vorbereitungsphase für alle beteiligten Gewerke.

Beschwerlicher Weg

Der Weg zum genehmigten Mustermodul war sehr aufwendig und beschwerlich. Wir mussten Hürde um Hürde nehmen, um dann endlich Ende Mai die Produktion starten zu können. Nebst einer detaillierten Arbeitsvorbereitung und Werkplanung war die Planung der Logistik das Herzstück der Aufgabe. Nebst der Anlieferung, welche «just in time» zu erfolgen hatte, ging es auch darum, geeignete Plätze für die fertigen Module zu finden. In Festzelten, welche wir auf den Firmengeländen und Plätzen der Gemeinde und

Bergbahnen aufstellten, fanden die Module eine temporäre Bleibe bevor sie dann an ihrem Bestimmungsort montiert werden konnten. Die Herstellung der Zimmermodule erfolgte nach einem Drehbuch, worin jedes Detail seinen Platz fand und jede Arbeitsgattung ihr Zeitfenster erhielt. Wir konnten in unserer Zimmerei alle sieben Module gleichzeitig produzieren.

Am 9. September war es dann endlich so weit und wir konnten die ersten Module auf der Baustelle versetzen. Ein grosses Moment für uns alle. All die Mühe und der Einsatz aller haben sich gelohnt. Bereits Mitte Oktober wurde das letzte Modul versetzt. Nachdem nun alle Module ihren Platz gefunden haben, können wir dankbar auf die ganze Produktionszeit und Montage zurückblicken.

■ Auftrag mit «Durchblick»

FENSTER UND TÜREN FÜRS WOHNCENTER VON ALLMEN



Markant, aber nicht aufdringlich. Die neue Fensterfassade.



Die Holztüren für die Wohnungseingänge wurden anspruchsvoll aus Holz angefertigt.

Infolge der sehr guten Beziehungen und erfolgreichen Zusammenarbeit mit der GriwaPlan AG aus Grindelwald durften wir in den letzten beiden Jahren für den Umbau des «Wohncenter von Allmen» in Interlaken verschiedenste Arbeiten in der Schreinerei und der Fensterabteilung ausführen.

Neben der Herstellung und Montage der EI30-Brandschutzrahmenverglasungen im Treppenhaus wurden auch Wohnungseingangstüren hier in Adelboden produziert. Neben den Anforderungen des Brandschutzes war die Fertigung der Türen in konstruktiver und optischer Hinsicht überaus anspruchsvoll. Sie wurden mit Eiche-Furnier horizontal belegt und dunkel, an die Böden angeglichen, gebeizt. Die Eingangstüren im Aussenbereich wurden mit einer Aluminiumeinlage im Türblattkern und einer flächenbündigen Aluminiumverkleidung hergestellt.

Für die neu erstellten Wohn- und Gewerberäume durfte die Fensterabteilung alle 178 Fenster und 17 Hebeschiebetüren im Holz-Metall-System herstellen. Eine Neuerung der Elemente war, dass die Gläser der Schiebetüren und der Rahmenverglasungen von aussen eingesetzt und mit Aluminiumglasleisten befestigt wurden. Ein Vorteil dieser Ausführung ist, dass die ehemals unschönen, mit Nägeln oder Schrauben befestigten inneren Glashalteleisten entfallen und die Glas- oder Flügelwangen wie die der Fensterflügel aussehen. Ein weiteres konstruktives Merkmal war die Umsetzung der neu geltenden SIGAB-002-Norm. Die Richtlinie besagt, dass alle Gläser, welche von jeder begehbaren Seite unter einen Meter reichen, in Sicherheitsglas (VSG oder ESG) ausgeführt werden sollen.

Firmenjubiläum

80 JAHRE «ALLES AUS EINER HAND»



Unendlich lange schien es zu dauern, bis alles organisiert war und das Jubiläumsfest endlich stattfinden konnte. Voller Freude und Enthusiasmus wurde geplant, diskutiert, entschieden, verworfen. Und nun, da es vorbei ist, hat sich schon wieder der Alltag eingeschlichen, scheint alles bereits wieder weit weg. Geblieben sind uns Erinnerungen an ein tolles Fest, viele interessante Begegnungen, spannende Gespräche und das Schwelgen in einem grossen Fundus von Erinnerungen. Was ebenfalls bleibt ist Dankbarkeit und Wertschätzung all dem Guten, dem Glück gegenüber, das uns in all den Zeiten beschieden war, wissend, dass das nicht selbstverständlich ist.

Wir danken allen, die uns in all den Jahren begleitet haben. Ob unsere Mitarbeitenden, Kunden, Partner, Lieferanten. Sie alle haben zu unserem Erfolg beigetragen, haben uns ihr Vertrauen gegeben und das unsrige zu schätzen gewünscht. Auch



das ist nicht selbstverständlich. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame und spannende Projekte mit Ihnen.

■ Arbeitsbekleidung

SICHTBAR, GUT GESCHÜTZT UND KOMFORTABEL



Ob in der Schreinerei oder auf den Bau, die Kleider machen auch Freude.

Werte Leser, sicherlich haben Sie schon gesehen, dass unser Team seit letztem Jahr in einem neuen Kleiderlook für Sie tätig sind.

Im März 2018 haben wir dieses Projekt in Angriff genommen und uns nach einem geeigneten Anbieter für Arbeitskleider umgesehen. Mit der HATEX AG konnten wir einen passenden Hersteller finden. All ihre Kleidung wurde von uns auf Herz und Nieren geprüft und bei Wind und Wetter getestet. Unser Ziel war klar: die Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden abzudecken. Daher waren die Feedbacks aus den Teams für uns sehr wichtig und zudem auch ausschlaggebend für die neuen Arbeitskleider. Wir konnten die Kleidung nach unseren Wünschen anfertigen lassen und nach

unseren Vorstellungen gestalten. Es gab immer wieder neue Herausforderungen, welche wir gemeinsam bewältigen mussten. Sei es mit der Platzierung der Logos oder wo genau nun die Metertasche angebracht werden sollte...

Zweckmässig und praktisch

Im November war es dann so weit: All unsere Mitarbeitenden konnten endlich ihre neuen Arbeitskleider in Empfang nehmen. Es ist grossartig zu sehen, mit was für einer Freude die K+K-Teams die neuen Kleider bei der Arbeit tragen. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Firma HATEX AG können wir auf ein gelungenes Kleiderkonzept schauen, welches uns allen sehr grosse Freude bereitet.

Anlässe im 2020

HausBau und ImmoMesse, Thun	20. bis 22. März
Bärgrächnig, Adelboden	5. Juni
Adelboden-Märit	1. Oktober
Frutig-Märit	30. Oktober
Messe Bauen und Wohnen, Bern	12. bis 15. November



Wir wünschen Ihnen besinnliche Feiertage

«nachGefragt...»

... bei Gody Allenbach

SCHREINER UND LEHRLINGS-AUSBILDNER



und mir war klar, dass ich Schreiner werden wollte», erinnert er sich.

Es ist das Kreative, die Herausforderung, die Präzision, aber auch die Tatsache, am Abend das Geschaffene in den Händen halten zu können, das ihn damals wie heute so an diesem Beruf fasziniert. «Es hat sich aber auch viel verändert seither», fährt er fort. «Maschinen und Computer haben Einzug gehalten. Zunehmend gilt es auch Grossaufträge zu bewältigen, wie zum Beispiel die 90 Türen für das Hotel Revier in Adelboden», erzählt Gody, fast etwas weh-

«Angefangen hat alles mit einem Buffet», erzählt Gottlieb «Gody» Allenbach. Gody war damals noch in der Schule, als der Schreiner das von den Eltern bestellte Arvenbuffet lieferte. «Ich war sprachlos ob diesem wunderschönen Stück Schreinerarbeit, und mir war klar, dass ich Schreiner werden wollte», erinnert er sich.

mütig. «Aber es gibt auch immer wieder spannende, herausfordernde und kreative Projekte, bei welchen er seine ganze Erfahrung und sein Können als Schreiner einbringen kann. Und genau diese Erfahrung gibt er auch gerne an die Lehrlinge weiter, für deren Betreuung und Ausbildung Gody ebenfalls zuständig ist. Es bereitet ihm enorm Freude zu sehen, wie aus den jungen motivierten Menschen fachlich bestens ausgewiesene Berufsleute werden.

Langjähriger Mitarbeiter

Heuer sind es 40 Jahre, seit Gody bei K+K die Lehre angefangen hatte. Es hat ihm so gefallen, dass er geblieben ist. «Ich hatte eine wunderschöne und spannende Zeit, und ich bin immer wieder dankbar dafür», sinniert Gody. «Wenn ich nochmals anfangen, mich nochmals entscheiden müsste, ich würde wieder Schreiner werden», sagt Gody rückblickend. Der Vater von zwei verheirateten Söhnen lebt mit seiner Frau Margrit in Adelboden. Hier findet er auch seinen Ausgleich im Sport und in der Musik. Skitouren sind genauso auf seinem Programm wie Skifahren, Biken oder der Griff zu seinem Blasinstrument, dem Euphonium.